

My personal Clockwork

Von winterspross

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Lektion 1		2
Kapitel 2: Lektion 2		3

Kapitel 1: Lektion 1

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 2: Lektion 2

Lektion 2: Liebe

Was auch immer er vorhat, es macht mir Angst.

Er zieht mich hinter sich her durch die Straßen der Stadt, achtet immer peinlich darauf, im Schatten zu bleiben.

Warum er das tut, wird mir erst nach kurzem klar: Er will nicht gesehen werden. Vor wem auch immer er Angst hat, er muss furchtbar sein.

"Right", murmelt er nur vor sich hin und ich weiß, dass er damit nicht ‚Alright‘ gemeint hat.

Faszinierend.

Sogar Mick hat vor dem Maltschick Angst...

Etwas macht einen horrorshow Lärm hinter uns und wir drehen uns erschrocken um.

Doch es ist nur eine dumme Katze, die die Mülleimer auseinander nimmt.

Ich lächle kurz, Micks Gesicht bleibt unbeweglich.

"Wohin, mein Bruder, wohin sind wir unterwegs?"

"Ich weiß es nicht..."

Ein bisschen beunruhigt mich das Ganze ja schon. Nach Hause darf ich nicht, weil er es so beschlossen hat. Aber wohin wir gehen, weiß er nicht...

"Mick."

Er bleibt stehen und sieht mich mit seinen unecht blauen glassis an.

"Sei still", zischt er drohend.

Ich will etwas sagen, doch er hält mir den Mund zu.

Und ich merke, dass es vielleicht besser wäre, dass ich mein kleines Maul hakte, als die mit Naziuniformen bekleideten Droogs von Right mit gesenkten Köpfen um die Ecke kommen.

Einer der muskelbepackten Ekelpakete hebt seinen Kopf oder Gulliver und schnüffelt wie ein Hund.

Bäh.

"Ich weiß doch, dass ich was gehört hab, Mephisto!"

"Und warum riechst du dann? Glaubst du, sie stinken vor Angst?"

Der andere, er sieht ein bisschen intelligenter aus, holt aus und verpasst seinem Droog einen Tollschock auf den Gulliver, dass es nur so kracht.

Ich zucke zusammen, da spüre ich Micks Hand auf meiner.

Sein Gesicht ist ganz nah neben meinem.

"Ruhig", haucht er in mein Ohr und mir wird kalt.

Die beiden streiten noch etwas weiter, schließlich trollen sie sich.
Well, ich und Mick hetzen weiter durch die Stadt.

Irgendwann ist mein Hirn von dem stupiden Herumgelaufe so weich, dass ich einfach abschalte.

Wohin wir gehen, interessiert mich nicht. Viel interessanter sind da das Doki-Doki meines Herzens, das leise Keuchen von Mick und sein glasiger Blick, wenn er sich kurz nach mir umdreht, ob ich wohl noch hinter ihm hertrabe.

Er humpelt.

Wieso ist mir das vorhin noch nicht aufgefallen?

"Wieso geht er so komisch?", frage ich ihn, doch er antwortet nicht.

Na gut, dann eben nicht.

Wenigstens kann ich mir nicht vorwerfen, dass ich ihn nicht gefragt hätte.

Plötzlich bleibt er stehen, packt mich an den Schultern und drückt mich an eine grafittibeschmierte Hauswand.

Er ist stark, viel stärker als ich, fuck!

Und, was noch ein entscheidender Nachteil für mich ist: Er ist verrückt. Leider.

Was ist heute nur in ihn gefahren?

Ich kenne ihn so gar nicht.

Mick lehnt sich nach vor und nähert sich meinem Hals.

Will er mich beißen?

Ich zitterte.

Dann spüre ich heiße Tropfen auf meinem Hals.

Er weint, zuerst nur leise, dann immer lauter. Irgendwann lässt er seinen Tränen freien Lauf, sein Griff lockert sich, ich kann die Arme um ihn legen und ihn halten.

Es macht mir Angst, dass er heult.

Ich habe ihn noch nie in irgendeiner anderen Stimmung außer neutral gesehen und jetzt flennt er in meinen Armen wie ein kleines Kind.

Nicht gut... Ich muss etwas tun.

Ich schlage nach ihm, er richtet sich auf. Sofort hat er wieder seine neutrale Maske aufgesetzt und sieht mich kalt, nein, eiskalt an. Nur die Tränen in seinen Augen verraten, dass er gerade geheult hat.

"Gehen wir", murmelt er und zieht mich weiter. Wohin, weiß ich immer noch nicht.

~~

Meine Brüder, ich weiß nicht was mit mir passiert.

Er zieht mich hinter sich her in ein halbverfallenes Haus, die Stiegen hoch. Was hat er

vor? Die Unwissenheit macht mich fast wahnsinnig.
Ich bin es gewöhnt alles unter Kontrolle zu haben, verdammt!

"Jetzt sag mir endlich, wo wir hingehen!", brülle ich ihn an.

Er dreht sich um und *lächelt*.

Das allererste Mal überhaupt in meinem Leben sehe ich ihn richtig aus tiefstem Herzen lächeln.

Hier meine ich nicht so ein leichtes Lächeln, nein, er sieht in diesem Moment richtig sanft aus.

Das schockt mich zutiefst.

"Hast du Angst?"

Er beugt sich vor und haucht mir diese Worte in mein Ohr.

Was will er, in drei Teufels Namen?

Mick dreht sich um und zieht mich weiter. Ich stolpere fast über die Stufen, so schnell läuft er.

Hat er denn keine glassis im Gulliver? Da sind horrorshow Löcher im Boden!

Endlich kommen wir zum Stehen. Ich verschnaue kurz und keuche, doch er verzieht keine Miene und geht weiter. Anscheinend ist er überhaupt nicht müde.

Gut, er hat schon immer die bessere Kondition von uns beiden gehabt.

Fällt mir vor allem bei unseren Überfällen auf. Ich bin zwar nicht faul, aber aus irgendeinem Grund, den nur der große Bog selbst versteht, Konditionsschwach.

Ich schaue mich kurz um und erkenne, dass wir auf dem Dach des Hauses sind.
Es ist dunkel geworden, richtig dunkel. Am Himmel kann man die Sterne sehen.
Richtig romantisch hier...

Moment. Hab ich das gerade wirklich gedacht?

Ich, der starke, unbesiegbare, furchtlose Alex?

Mick kommt auf mich zu. In seinen Augen ist dieses *Glitzern*.

Genau so sieht er aus, bevor er jemanden richtig fest tollschockt.

"Schmerz macht Spaß", sein Standartspruch.

Nicht gut. Ich muss weg.

Als ich den ersten Schritt rückwärts, weg von ihm mache, stürzt er blitzschnell nach vor und packt meinen Arm.

"Er bleibt hier", zischt Mick und zieht mich an seine Brust.

Ich presse mich an ihn, sauge seinen Duft ein. Er riecht... seltsam, aber geil.

Fast kann ich mich nicht zusammenreißen, ihn doch wieder von mir zu stoßen.

Verdammt, was ist los mit dir?

Ich zittere. Körperkontakt ist böse, zumindest, wenn ich nicht der Dominante bin und unvorbereitet noch dazu. Mit so was will ich nicht überfallen werden.

Mick grinst. Dann breitet er seine Arme aus.

Leichter Wind kommt auf, er ist warm, aber ich finde ihn furchtbar unangenehm.

Meine Güte, müssen jetzt noch wie in einem japanischen Kitschfilm Blütenblätter vorbeisweben?

Wir sind mitten in London, hier gibt es keine Obstbäume, verdammt-

Und doch, ich *will* ihn, wollte ihn schon immer.

Wollte ich das? Ich weiß es nicht.

Aber er scheint es zu wissen. Wahrscheinlich hat er das alles geplant, hat mich hier herauf geschleppt um mich geil zu machen.

Und dann? Dann wird er wohl über mich herfallen.

Interessante Vorstellung.

Ich schließe die Augen. Er kommt näher, ich spüre seinen Atem auf meinem Gesicht.

Sanft legt sich eine warme Hand auf meine Wange.

Mick streichelt mich zärtlich, ich schmiege mich an ihn.

Er geht in die Knie und zieht mich mit sich hinunter auf den Boden.

Warum liegt da eine warme Decke für uns beide?

Und warum wehre ich mich nicht, als er beginnt mich auszuziehen?

Wahrscheinlich brauche ich das jetzt.

Wahrscheinlich brauche ich diese Art des Körperkontaktes jetzt.

Wahrscheinlich liebe ich ihn.

~~

Wir sitzen nackt in die Decke gehüllt aneinandergeschmiegt am Rand des Daches und lassen die Füße baumeln.

Ich muss nicht auf die Uhr sehen um zu wissen, dass es sehr spät ist, ich erkenne es daran, dass selbst diese Stadt zur Ruhe kommt.

Mick raucht.

Ich schmiege mich an ihn.

"Ich glaube ich liebe dich...", murmle ich leise und in diesem Moment bin ich mir sicher, dass es so ist. Es muss doch so sein, oder?

Er nimmt einen tiefen Zug, dann wirft er den kläglichen Rest seiner Zigarette in die Tiefe.

Eine seiner Hände kraut mich sanft im Nacken, er sieht mich mit einem undeutbaren Blick an.

Kalt...

"In unserer Welt gibt es keine Liebe, sweet little Alex."

Und als Mick mich mit diesen eiskalten Augen ansieht, weiß ich plötzlich, dass er Recht hat...

~~

Betadank geht an TheRasmus.
+knuddl+

spross